

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0823

LOG Titel: Altomare (Blasius oder Biagio)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

in seiner Familie fränklich und melancholisch. Er starb christlich und andächtig den 25. August 1644. Heinrich Alting war sowol von Seiten seines Verstandes als seines Herzens ein ausgezeichnete Mann. Mit einer vielseitigen Thätigkeit in seinen Aemtern verband er eine gründliche theologische Gelehrsamkeit, wie seine Schriften zeigen. In der hebräischen Sprache war er besonders stark, und nicht ohne Verdienst um die größere Aufnahme derselben im 17ten Jahrh.; der große Orientalist Joh. Heinrich Hottinger war aus seiner Schule. In der Dogmatik hing er fest an den Lehrsätzen seiner Kirche, doch war er kein Freund von theologischen Spitzfindigkeiten. Mit Zwingly behauptete er die Seligkeit tugendhafter Heiden, und vertheidigte diese Behauptung in einem eigenen Aufsatz. Auch führte er als Gelehrter einen lateinischen Briefwechsel mit mehreren großen Herren und andern Gelehrten. Als Mensch war er ein tugendhafter und frommer Mann, ein äußerst zärtlicher Ehegatte und Vater; die Einrichtung seines Hauswesens war musterhaft.

Seine wichtigsten Schriften sind folgende: *Scripta theologica Heidelbergensia*. Friburg. 1646 in 4.; enthaltend verschiedene theologische Abhandlungen, geschrieben während seiner Professur zu Heidelberg, und zusammen herausgegeben von seinen Söhnen. *Exegesis Augustanae Confessionis, cum appendice problematica, num ecclesiae reformatae in Germania pro sociis Augustanae Confessionis agnoscendae sint*. Amstel. 1647 in 4.; herausgegeben von seinem Sohne Jakob Alting. *Theologia historica s. systematis historici loca quatuor*. Amst. 1664. 4. ein Werk von bleibendem Werthe. *Historia de ecclesiis palatinis*; vollständig abgedruckt mit Emmii Vita Mensonis Altingii. Gron. 1728. Fortgesetzt von Joh. Wilhelmus. *Fundamenta punctationis linguae sacrae*; ist erst herausgegeben Francof. 1730 in 4. *)

Alting, (Jakob), merkwürdig als vorzüglicher Kenner der hebräischen Sprache und gelehrter reformirter Theolog im 17ten Jahrh., ein Sohn von Heinrich Alting, geboren zu Heidelberg 1618. Er studirte zu Gröningen, Leiden und Utrecht Theologie und Sprachen, unter welchen insbesondere die hebräische ihn sehr anzog, so daß er deswegen 1638 nach Emden ging, um sich darin von einem dortigen gelehrten jüdischen Rabbinen, Namens Gumprecht Ben Abraham, besonders unterrichten zu lassen. In Holland hatte er in seinen Studentenjahren mit der berühmten Anna Maria Schürmann häufigen Umgang. Im J. 1640 reiste er nach England, lebte insbesondere zu London und Oxford, und war Willens, in England zu bleiben, weswegen er sich zu Worcester zum englischen Geistlichen weihen ließ. Im J. 1643 nahm er indes eine Professur zu Gröningen an, und zwar in den morgenländischen Sprachen, insbesondere der hebräischen. Hier gerieth er in einen sehr heftigen und langjährigen theologischen Streit mit seinem Collegen

Samuel des Marets (Maresius), worin dieser ihn der Aeologie und Ketzerei beschuldigte. Dieser Streit wurde so ernsthaft, daß die Curatoren der Gröninger Universität ins Mittel traten, und solchen unterdrückten. Doch kam noch auf dem Sterbebette des Maresius 1673 eine Art von Versöhnung zwischen den beiden sonst fortdauernd gegen einander erbitterten Gegnern zu Stande. Alting starb zu Gröningen 1679 den 20. August. Er war als Theolog ein großer Kenner und Verehrer der Bibel, zugleich aber ein eifriger Anhänger der Grundsätze des Socinius, und verschiedener Meinungen der Rabbinen, so daß man ihn in Ansehung dieser letztern Vorliebe höhnehd für einen halben Juden erklärte. Wirklich aber war er zu seiner Zeit, nächst den Buxtorfen, einer der vorzüglichsten Beförderer der Kunde und des Studiums der hebräischen Sprache. Als Professor lehrte er mit großem Beifall, auch predigte er sehr angenehm, sowol in holländischer als engländischer Sprache. Er führte als Gelehrter einen so ausgebreiteten Briefwechsel, daß er auf diese Weise an 5000 Briefe geschrieben hat. Seine sämtlichen Schriften sind nach seinem Tode von seinem Schüler und Freunde, dem berühmten Valthasar Becker, damaligen reformirten Prediger zu Amsterdam, unter dem Titel *Opera Jacobi Altingii*, 5 Bde. Fol. Amst. 1686 herausgegeben, und enthalten viele einzelne analytische, exegetische, praktische und problematische Abhandlungen aus dem Gebiet der Theologie und Philosophie. Sie sind ein rebender Beweis seines großen Fleißes und seiner Gelehrsamkeit *).

(J. Ch. H. Gittermann.)

ALTINGIA, eine Pflanzengattung, von Noroña aufgestellt, und in dem fünften Bande der Verhandlung van het Batav. Genootsch. p. 28. bekannt gemacht, wovon man einen Auszug in den *Annals of bot.* Vol. 2. pag. 325. liest. Die Gattung Altingia gehört zu den Zapfen-Bäumen, im Linne'schen System zur 21sten Classe. Die männlichen Rägchen sind knopfförmig, eines Fingers dick, und enthalten acht bis zehn birnförmige Blüten. Jede Blüthe besteht aus vier kurzen, lederartigen gelblichen Schuppen, in deren Mitte sich eine Säule erhebt, an welcher 60 — 100 Staubfäden mit gelblichen Antheren hängen. Die weiblichen Rägchen, auf abgeforderten Ästchen, tragen 12 — 20 Blüten; jede Schuppe schließt zwei Eierstöcke ein, mit gekrümmten Pistillen. Aus den letztern Rägchen wird durch Anwachsen der Schuppen ein Zapfen von der Größe einer Wallnuß. Jede Schuppe enthält zwei harte, knorpelige Samen, von der Größe der Saubohnen, und zweitheilig. — Die Pflanze ist ein Baum, den die Eingebornen Rasamala nennen. Er wächst auf Java und auf einigen Inseln des rothen Meers. Rumphius erwähnt seiner (*herbar. amboin.* 2. p. 57) unter dem Namen: *lignum Papuanum*. Dies ist der Baum, der den süßigen Storax liefert, dessen schon Avicenna (*can. ed. arab. pag. 211*) unter dem Namen *Miah* erwähnt. Dieser Balsam schwißt aus der Rinde, die entweder von selbst Risse bekommt, oder eingeschnitten wird. (Sprengel.)

*) Die vorzüglichsten Quellen seiner Geschichte und Würdigung sind außer seinen Schriften: Bayle in seinem *Dictionnaire, Et adens gelehrtes Ostfriesland*, II. Th. S. 316. *Outhofs Waarschouwinge*. Emden 1723. p. 631. *Effigies et vitae Profess.* Groning, Gron. 1654. fol. p. 88.

*) Als Quellen sind bei diesen Nachrichten vorzüglich benutzt: Bayle's *Dictionnaire*, und *Outhofs Waarschouwinge*. Emden 1723. p. 635.